



„In den vergangenen Monaten haben wir viel auf den Weg gebracht!“

FDI Interim-Exekutivdirektor Jerome Estignard über die wichtigsten Ergebnisse der Initiativen seit dem FDI-Jahresweltkongress 2010 in Brasilien.

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der FDI World Dental Federation,

im Zusammenhang mit unseren Jahresweltkongressen haben wir uns mit den nationalen Gastgeber-Zahnärzterverbänden auf ein neues Modell für die Aufteilung der Einnahmen geeinigt. Mit dem AWDC 2012, für den die Hong Kong Dental Association (HKDA) die Federführung übernimmt, wird dieses neue System zum ersten Mal in der Praxis eingeführt, und auch für den Kongress 2013 wurden entsprechende Vereinbarungen mit der Korean Dental Association getroffen. Darüber hinaus gibt es in Zukunft ein neues Auswahlverfahren für die Städte, in denen der FDI-Jahresweltkongress der Zahnärzte stattfindet. Massgebend für die Wahl des Kongressortes 2014 werden Überlegungen sein, welche Standorte den maximalen Nutzen für die Zahnärzte

und unsere Industriepartner bieten werden.

Der Kongress in Mexiko 2011 wird ein grosser Erfolg für alle Beteiligten werden. Davon zeugen bereits die Vorbuchungen für die verfügbare Ausstellungsfläche für 2011: bereits 95 % Vorbuchungen hat der Verband seit seiner Gründung vorliegen. Die FDI und die HKDA sind ausserdem überaus erfreut über die umfassende Unterstützung der Chinesischen Gesellschaft für Stomatologie und des chinesischen Gesundheitsministeriums, die beide ein grosses Interesse an einem wissenschaftlichen Austausch haben und sich für eine umfassende Teilnahme chinesischer Zahnärzte am FDI-Jahresweltkongress 2012 in Hong Kong einsetzen werden.

Unser Team hier in der Hauptverwaltung arbeitet ebenfalls mit Hochdruck an der Verwirklichung unseres Plans, den Jahresweltkon-



Jerome Estignard

gress zukünftig im Internet als Webcast zu übertragen. Damit erhalten Kollegen überall auf der Welt die Möglichkeit, für einen ermässigten Preis und von zu Hause bzw. von ih-

rer Praxis aus „virtuell“ am Kongress teilzunehmen und die Ergebnisse unmittelbar für sich zu nutzen. Als erstes Pilotprojekt ist das Webcasting einiger Sessions auf dem Jahresweltkongress 2012 geplant.

Ein weiterer Erfolg der jüngsten Zeit ist unsere neue Partnerschaft mit Wiley-Blackwell zur Veröffentlichung des *International Dental Journal* (IDJ). Wiley-Blackwell ist das führende Verlagshaus im Bereich akademisch-wissenschaftlicher und zahnmedizinischer Publikationen weltweit und für die FDI der ideale Partner, um die Reichweite des IDJ zu vergrössern. Diese neue Partnerschaft bietet der FDI nicht nur eine bessere finanzielle Stabilität, sondern unterstützt auch unsere Zielsetzung einer optimalen Mundgesundheit für alle Menschen durch eine höhere Auflage unserer Flaggschiff-Publikation.

Das IDJ wird in elektronischer Form über die Wiley Online Library zugänglich sein, die weltweit über eine der grössten und detailliertesten fachübergreifenden Sammlungen von Online-Ressourcen verfügt. Ab 2012 wird das *International Dental Journal* Teil der Sammlung des Wiley-Blackwell-Konsortiums, sodass das IDJ in ca. 3.000 weiteren Bibliotheken zu finden ist. Über philanthropische Programme wie Research4Life (HINARI, AGORA und OARE), INASP und die Chinesische Akademie der Wissenschaften werden weitere 4.000 Institutionen in Entwicklungsländern eingebunden.

In den vergangenen Monaten haben wir viel auf den Weg gebracht. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit im Jahre 2011. 

Mit freundlichem Gruss
Jerome Estignard
FDI Interim-Exekutivdirektor

Mundgesundheit bei Zahnprothesenträgern

GlaxoSmithKline (GSK) veranstaltete auf dem FDI-Kongress 2010 ein Symposium über die Beeinflussung der systemischen Gesundheit durch Zahnverlust.

Von Lisa Townshend, DT UK.

SALVADOR DA BAHIA – Jüngste Erkenntnisse belegen, dass durch die Plaque- und Biofilmbildung auf Zahnprothesen ein höheres Risiko für orale und systemische Erkrankungen besteht. Beim FDI-Jahresweltkongress – abgehalten in Salvador da Bahia im September 2010 – unterstützte GSK ein zeitgemässes Symposium über die Bedeutung von Mundhygiene bei Zahnprothesenträgern und die mögliche Beeinflussung der oralen und systemischen Gesundheit.

Referenten und zentrale Aussagen

Prof. Dr. Claudio Fernandes von der Fluminense Federal University in Nova Friburgo, Brasilien, führte den Vorsitz einer internationalen Fachärztergruppe. Fernandes hob die weltweit steigende Zahnlosigkeit in der Bevölkerung und die damit verbundenen gesundheitlichen Auswirkungen sowie die Rolle der Zahnmedizin beim Umgang mit dieser Thematik hervor. „Zahnärzte müssen bei Zahnprothesen nicht nur darauf achten, wie sie sitzen und funktionieren, sondern sie als Teil der integrativen Gesundheitsförderung der Patienten betrachten“, so der brasilianische Zahnmediziner. „Wenn sie ihre Aufgabe erfüllen, tragen wir wirklich zur Wiederherstellung der Patientengesundheit bei.“

Dr. Zvi Loewy, Vizepräsident von

Dental Care R&D bei GSK und tätig an der Fakultät des New York Medical College und der Drexel University, USA, referierte über „Zahnlosigkeit: Auswirkungen auf die Öffentliche Gesundheit“. Studien weisen auf ein erhöhtes Risiko bestimmter systemischer Erkrankungen bei Zahnprothesenträgern hin, die sich auf das öffentliche Gesundheitswesen auswirken.

Dr. Angus Walls, Professor für Restaurative Zahnmedizin und Forschungsleiter an der School of Dental Sciences, Newcastle University in Grossbritannien, sprach über „Auswirkungen von Mundgesundheit und Ernährung auf die systemische Gesundheit“. Die Stabilität der Zahnprothesen ist der Schlüssel zur Verbesserung der Kaufähigkeit und einer der Parameter, die erforderlich sind, um dem Patienten zu einer besseren Ernährung und zu einer höheren Lebensqualität zu verhelfen. Haftmittel können die Stabilität der Zahnprothese erhöhen oder die Kaufähigkeit verbessern. Nachweislich sinkt bei zahnlosen Patienten die Nahrungsaufnahme sowie die Funktionsfähigkeit des Immunsystems – perfekte Bedingungen für die Entwicklung oraler und systemischer Erkrankungen.

Prof. Dr. Wenyan Shi von der School of Dentistry and School of Medicine der Universität Kalifornien referierte über „Mikrobiologie bei

Zahnprothesenträgern“ und sprach ebenfalls über den engen Zusammenhang zwischen Mikrobiologie und Zahnerkrankungen. Bei 65 bis 80 Prozent der Zahnprothesenträger

orale Biologie betonte die zentrale Bedeutung der Eliminierung mikrobieller Krankheitserreger von Prothesen.

Dr. Steven Offenbacher von OraPharma und der School of Dentis-

schung auf dem Gebiet der zahnärztlichen Prothetik“. Offenbacher sprach ausführlich über die Bedeutung der Zahnlosigkeit für systemische Erkrankungen, nicht als Hauptursache, sondern eher als Risikofaktor. Das Tragen von Zahnprothesen wird mit einem erhöhten Risiko verschiedener systemischer Erkrankungen assoziiert, darunter chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, Herzerkrankungen, Atherosklerose, Bluthochdruck und Diabetes. „Im Grunde lässt die Forschung den Schluss zu, dass die Patienten ihre Zahnprothesen täglich gründlicher reinigen und wir als Mediziner sorgfältig darauf achten müssen, die Infektionsquellen im Mund zu reduzieren“, so Dr. Offenbacher.

Das Symposium war sehr gut besucht und wurde von den Delegierten sehr gut angenommen. 



Prof. Dr. Claudio Fernandes (links im Bild), Wissenschaftliche Direktorin des FDI Kongresses 2010 in Brasilien.

liegt eine Stomatitis vor, hervorgerufen durch *Candida albicans* und *Candida glabrata* oder anderen an den Prothesen befindlichen Krankheitserregern. Der Professor für Mikro- und

try, University of North Carolina in Chapel Hill, USA, referierte über „Strategische Ansätze für Zahnprothesenträger auf der Grundlage der Parodontoseforschung und der For-

Impressum



Herausgeber
FDI World Dental Federation
Tour de Cointrin, Avenue Louis Casaï 84,
Case Postale 3
1216 Cointrin – Genf, Schweiz
Tel.: +41 22 56081-50
Fax: +41 22 56081-40
E-Mail: media@fdiworldental.org
Internet: www.fdiworldental.org

FDI Worldental Communiqué wird von der FDI World Dental Federation herausgegeben. Newsletter, Artikel und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar.